

Zehn Sufi-Gedanken zum Klimawandel Von Firoz Holtermann ten Hove

Frage: "Können kommende Vulkaneruptionen und Erdbeben und Katastrophen in der Natur durch empfindliche Menschen in voraus gefühlt werden?" Antwort: "Ja, da gibt es eine Einwirkung und die Reaktion darauf; Die Einwirkung der Natur auf die Menschen und die Einwirkung der Menschen auf die Natur. Dieser Sturm und Wind hat eine bestimmte Auswirkung auf uns, in unseren Ausdruckweisen und Handlungen. Aber Sturm und Wind sind auch auf eine Art eine Reaktion auf die Verfassung der Menschen. Und deswegen werden alle Kriege und Stürme und Überschwemmungen und Vulkanausbrüche meist durch menschliche Wesen, durch Handlungen und Haltungen und Verfassungen der Menschheit im Allgemeinen verursacht."

Hazrat Inayat Khan

1 Es gibt einen Gott, den Ewigen, das einzige Sein; nichts besteht außer Gott.

Klimawandel ist menschengemacht. Hazrat Inayat Khan lehrte uns dies vor hundert Jahren; Die Wissenschaft beweist es heute. Durch unsere ökonomische Entwicklung haben wir das Erd-System für 130.000 Jahren verändert, einen kaum vorstellbaren Zeitraum. Die Lebensbedingungen, die unser Planeten zu bieten hat, werden zumindest ganz anders sein und wahrscheinlich um einiges weniger zuträglich für menschliches Leben.

Die historische Periode mit der Bezeichnung Holozän, die vor 10.000 Jahre mit Zarathustra anfang, der die Menschheit eine gottgefällige Landwirtschaft lehrte, geht zu Ende. Zeit selber bekommt eine andere Bedeutung. Plötzlich wird das Mysterium der Ewigkeit aktualisiert.

Geologen nennen die neue Periode Anthropozän. Neu ist die Tatsache, dass wir Menschen nicht nur regionale Umgebungen verändern, sondern die Macht errungen haben, das Funktionieren der Erde als komplexes und dynamisches Ganzes zu stören.

Es ist also nicht irgendein alter Gott, der uns mit Überschwemmungen und Dürren und Erdbeben straft. Wir sind es selber! Nicht nur die Bewohner der westlichen Welt, sondern die ganze Menschheit.

„Die ganze Erde“, „die ganze Menschheit“: diese Begriffe sind schon viele Jahrhunderte als Ideen im Umlauf. Jetzt werden sie zur physischen Realität. In zehn oder zwanzig Jahren wird unsere Welt indo-sino-americ-euro-zentrisch sein. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Ausstoß der Chinesen an CO₂ ist der gleiche wie der der Europäer. Die alte Teilung zwischen Nord und Süd fällt weg.

Und für den neuen Zeitraum, Anthropozän genannt, lädt Hazrat Inayat Khan die Menschheit ein, Gott als ein Wesen, dass durch allen Formen des Universums wirkt, neu zu denken.

Wir leben in einer Zeit, in der das moderne Ideal der Menschheit zu Ende geht. Wir haben entdeckt, dass unserer Planet gar nicht in der Lage ist, die globale ökonomische Entwicklung zu tragen, die wir uns vorgestellt hatten. Wir verbrauchen Natur in einer Größenordnung, die vier Planeten Erde brauchen würde.

Die Menschheit steht nackt da, ohne Ideal. Die Vision von Utopia, basierend auf dem freien Fluss des Kapitals, wurde auf dem Felsen der physikalischen Wahrheit zerschmettert und ohne Ideale sind wir der Gefahr ausgesetzt, in alte Ideologien von Nationen, Religionen und Familienbande zurück zu fallen.

Während der letzten zwei- oder dreihundert Jahre wurde die Natur als Ware aufgefasst, im Wesen als Ressource, die für das Glück der Menschen verwendet werden sollte. Die Menschheit fühlte sich frei zu nehmen, was auch immer sie aus ihrer Umgebung brauchen konnte. Spiritualität hatte mit inneren Welten zu tun, mit Kirchen und Sonntag. Mehr und mehr Menschen verwarfen Spiritualität überhaupt, da sie keinen Vorteil für das Erreichen der materialistischen Utopie bot.

Und dann kam Hazrat Inayat Khan und erklärte, dass die Zeit gekommen ist, unser Ideal zu erneuern: Die Menschheit wird sich selbst mit all ihrer Aktivitäten als in einem größeren Ganzen eingebettet entdecken.

Die erste Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klimawandels ist, ein neues Ideal zu verkörpern, das unsere Körper, Herzen und Seelen nähren kann: die Menschheit in einem größeren Ganzen integriert.

2. Es gibt einen Meister, den Geist, der allen Seelen den Weg weist und der alle, die folgen, unablässig dem Licht entgegenführt.

Warum sind wir in der Vernichtung unserer Welt so weit gegangen? Weil wir den Regeln und Notwendigkeiten der globalen Ökonomie folgen, der herrschenden weltweiten Vision. Der Meister der globalen Wirtschaft ist derjenige, der das Maximum an materiellen Ergebnissen mit einem Minimum an Aufwand erreicht. So gewappnet entwickelte der Mensch in den letzten fünfzig Jahren eine Macht, die buchstäblich Berge versetzt. Durch den Willen des Menschen wird die ganze Welt transformiert, ganz bis zu der geologische Ebene.

Die Entwicklung dieser Meisterschaft wurde durch die mächtigen Waffen des Willens und der Rationalität ermöglicht. Der moderne Mensch ist in der Lage, sich von seiner Umgebung zu distanzieren. Er hat die Fähigkeit entwickelt, nicht zu fühlen oder emotional einbezogen zu werden. Alles muss von außerhalb des Planeten Erde beobachtet und gemessen werden, sozusagen von „Sirius“. Die äußere Welt wird als die reelle angesehen. Die subjektive Welt als unreal.

Wir mussten unsere Empfänglichkeit für die Prozesse der Natur opfern. Wir mussten jeden Kontakt zu Boden, Erde, Herkunft auflösen. Wir mussten uns von der Idee des „Wir“ in jeder Hinsicht verabschieden.

Als reaktionär wurden all diejenigen betrachtet, die versuchten, ihre Zugehörigkeit für einen speziellen Ort, Beruf oder eine spezielle Gemeinschaft, Umgebung, Lebensweise oder Religion aufrecht zu erhalten. Um eine Welt zu werden, mussten wir alle Unterschiede, alle Diversität über Bord werfen.

Der große Vorteil war die Freiheit, die wir so erwarben. Wir verwarfen die Bindungen, die uns an unsere Umgebung ketteten.

Und jetzt entdecken wir, dass wir mit der ganzen Macht, die wir entwickelten, nicht nur unseren Planeten geplündert haben, sondern auch seine Rhythmen und seine Struktur verändert haben. Wir sind auf dem besten Weg, die Welt, die uns erhält, zu verlieren.

Die Angst und Verrücktheit, die die Resultate dieser Entdeckung sind, haben unterschiedliche Gesichter:

- Diejenigen an der Macht versuchen die Fakten zu übersehen und täuschen vor, dass alles in Ordnung und einfach eine weitere Herausforderung ist, die vom globalen Kapitalismus gemeistert werden wird.
- Zum Teil dadurch, dass diese Gruppen die Beweise für die Katastrophe, in der wir hineinschlittern, vernichten.
- Manche der Reichsten haben angefangen, in Raumfahrzeuge zu investieren, die sie in der Lage versetzen sollen, auch nachdem sie den Planeten Erde verlassen haben, eine menschliche Existenz zu führen.
- Da manche Regionen wegen klimatischer, ökonomischer oder humanitärer Gründe unbewohnbar werden, begeben sich die Opfer auf die Reise und versuchen, als Flüchtlinge die reicheren Teile der Welt zu erreichen.
- Die Bewohner der wohlhabenderen Regionen versuchen, eine Invasion zu verhindern und fallen in alte nationalistische Ideologien zurück, als könnte man Teile der Welt von den Veränderungen des Erd-Rhythmus ausnehmen.
- Manche schlussfolgern, dass die Menschheit das Recht, auf diesem Planeten zu leben, verspielt hat und dass wir aussterben werden.

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan bietet eine andere Lösung. Wir müssen aus der Illusion eines Ideals aufwachen, das, wie sich herausstellte, zu begrenzt ist. Wir sollten voranschreiten und unsere Vision erweitern.

Das bedeutet, stolz auf die erworbene Meisterschaft und Autonomie zu sein. Und gleichzeitig anzufangen, auf die Prozesse zu hören, die das Leben auf unserem Planeten bestimmen. Wir müssen anerkennen, dass wir als freie Wesen völlig unabhängig von irgendwelchen Bindungen unvorstellbar sind. Das Anthropozän zeigt ohne irgendeinen Zweifel, wie tief wir in den natürlichen Prozessen verwurzelt sind. Unsere Aktivitäten haben eine direkte Auswirkung auf unsere planetarische Umgebung, die wiederum ihre Wirkungen auf uns hat.

Mit dem Wort „direkt“ ist eine physische Wirkung gemeint. Die Spiritualität von Hazrat Inayat Khan lässt keinen Raum für ein Umgehen der Körperlichkeit. Mit dem Wort „hören“ ist gemeint, dass wir unsere Sinne ernst nehmen. Hören, sehen, fühlen, riechen, berühren als Körperwahrnehmungen und Intuition als ein Verstehen des Sinnes.

Nur wenn wir zu hören anfangen, kann uns vermittelt werden, wie wir in einer Welt von Klima-Veränderung überleben können. Wenn wir unser Gewahrsein erweitern, werden wir die Stimme der Führung hören, die von allen Dingen kommt, äußerlich und innerlich.

Die Botschaft von Hazrat Inayat Khan beinhaltet, dass der nächste Schritt in der Kombination von Meisterschaft und Empfindsamkeit liegt.

Die zweite Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, Menschen dazu zu verhelfen, auf ihre innere Stimme zu hören und ein Equilibrium zwischen Meisterschaft und Führung zu finden.

3. Es gibt ein heiliges Buch, das heilige Manuskript der Natur, die einzige universelle heilige Schrift, die den Leser erleuchten kann.

Das Überraschende des Klimawandels ist, dass dieser nicht verstanden werden kann, ohne den Menschen zu verstehen. Die große Bandbreite der Voraussagen über die Erd-Erhitzung im 21. Jahrhundert hat nur einen Hintergrund: Wir wissen nicht, wie der Mensch sich verhalten wird.

Dies ist revolutionär! Unsere moderne Kultur basiert auf einer scharfen Trennung zwischen Mensch und Natur. Dadurch dachten wir, die Natur beherrschen zu können. Das Resultat ist, dass wir weniger über den Planeten wissen als je zuvor.

Selbstverständlich geben manche einflussreiche Gruppen die Vision, die Erde zu unterwerfen, nicht auf. Geo-Engineering ist ihr Schlüssel-Begriff. Man kann nur hoffen, dass auch diese Menschen aus der Illusion aufwachen werden, bevor sie den Zustand noch verschlechtern.

Ungewollt haben wir uns an einen Punkt gebracht, an dem wir aufgeben müssen. Die einzige Art und Weise, mit der neuen unvorhersehbaren Situation umzugehen, ist zuzugeben, dass wir es nicht wissen. So resultiert die Entweihung der Natur in einer neuen Heiligkeit in der Hinsicht, dass sie ein unbekanntes Mysterium darstellt, das vielleicht nicht berührt werden sollte, weil wir die Folgen nicht kennen. Wir dachten, dass wir die Meister des Universums sind und finden heraus, dass die einzige sinnvolle Option mit den Kräften der Natur um zu gehen, Bescheidenheit ist.

Unser Planet ist eine ununterbrochen sich bewegende Einheit, angetrieben von miteinander verbundenen Zyklen und Einflüssen von der Erdmitte ausgehend durch die Atmosphären bis zu Mond, Sonne, Planeten und Sternen ist eine Einheit.

Diese Einheit ist mehr als ihre Teile. Wir sind daran gewöhnt, das Leben in unterschiedliche Teile zu zerlegen und mit diesen analytischen Methoden haben wir den Sinn für Heiligkeit verloren.

Und jetzt kehrt diese Heiligkeit oder Ganzheit durch die Hintertür zurück. Wir werden mit einem Erd-System konfrontiert, das alles umfasst, einschließlich uns selbst. Die Menschheit entwickelte eine ungekannte Macht die Natur zu verändern, aber recht wenig Verständnis für die Verwobenheit der unterschiedlichen Körper und Kräfte.

Kein anderes Lebewesen kann die Prozesse der Natur so sehr beeinflussen wie der Mensch, aber wir werden nie in der Lage sein, diese komplexen Systeme zu beherrschen, da wir ein Teil von ihnen sind.

Eine völlig neue Sicht der Natur wurde geboren. Hazrat Inayat Khan wurde dafür ausgelacht, als er behauptete, die Erde sei das Zentrum des Universums. Allmählich können wir vielleicht verstehen was er meinte. Im Anthropozän müssen wir die rein rationale und „wissenschaftliche“ Art, die Erde zu betrachten, aufgeben. Die Erde wurde als einer von vielen Planeten im unendlichen Universum angesehen. Diese Anschauung brachte uns an den Rand der Vernichtung unserer Erde. Wir sind dabei.

Komplementär zu den bereits bestehenden Formen muss die Wissenschaft um das Forschungsthema „Transformation“ erweitert werden. Geburt, Tod, Wachstum, Leben und Verderb werden die metamorphischen Phänomene ausmachen, die näher untersucht werden müssen.

Die Etymologie des Wortes “Natur” umfasst Aspekte von

- Ursprung

- Generierung
- Paarung und
- Entwicklung.

Diese Aspekte können nicht aus dem Weltraum heraus untersucht werden. In diesen mischt sich das Leben des studierten Objekts mit dem Leben des Wissenschaftlers, alle lebenden Wesen mit einer Seele.

Wenn wir so das Buch der Natur lesen, wird es zur Quelle der Erleuchtung, weil auf diese Art die Barrieren zwischen Mensch und Welt zerbröckeln.

Bindung bekommt ihren berechtigten Stellenwert, neben Ungebundenheit.

Die 3. Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, dass wir sowohl uns selber als auch die uns umringende Welt als zugehörig zu ein und derselben Natur verstehen.

4. Es gibt eine Religion, den unentwegten Fortschritt in der rechten Richtung, dem göttlichen Ideal entgegen, das den Lebenszweck jeder Seele erfüllt

In keiner Periode der menschlichen Evolution wurde der Begriff Religion greifbarer als jetzt am Anfang des Anthropozäns. Das alte Religionsverständnis bestand in dem Befolgen eines Kultes, der uns nach dem Tod in den Himmel führen würde. Die Belohnung für unsere Enthaltung würde uns dann erwarten.

Nachdem die Menschheit ganz mit dem Thema Religion abgerechnet hatte, entwickelte sie Pseudoreligionen wie z.B. den Kommunismus und den Kapitalismus, die uns erzählen, dass Leid und Unrecht notwendig sind, um eine ruhmreiche Zukunft mit Wohlsein für alle zu erreichen. Das Leiden der nicht-menschlichen Naturreiche wurde gar nicht berücksichtigt, da diese sich sowieso nicht beschwerten.

Heute hat die Natur angefangen, sich zu beschweren. Dieses Phänomen wird Klimawandel genannt. War die Natur bisher als unerschöpfliche Mutter Natur im Hintergrund, so wird sie jetzt zum Gegenüber und bereitet uns Probleme.

Wenn wir uns nicht scheiden lassen wollen (den Planeten verlassen) oder mit dem Missbrauch weiter machen wollen (wachsende Wut von der Seite unseres Gegenübers als Ergebnis) werden wir lernen müssen, wie wir mit ihr in einer Partnerschaft zusammenleben können.

In einer Welt, die unsere Geliebte wird, müssen wir herausfinden, wie wir mit ihr in Harmonie leben können. Das ist die neue Religion. Die Prozesse zwischen Mensch und Welt müssen von Liebe durchdrungen werden.

Etymologisch bedeutet Religion "fest verbinden". Mehr als je werden wir Menschen viel Durchhaltevermögen brauchen, um mit dieser Welt verheiratet zu sein. Sufis in allen Zeiten haben sich in dieser Art Beziehung geübt. Sie nannten es die Dynamik zwischen Liebe, Liebenden und Geliebten. Hazrat Inayat Khan sprach meistens von einer ähnlichen Dreieinheit: Liebe, Harmonie und Schönheit. Mit Harmonie ist ein Zustand gemeint, in dem Liebender und Geliebte im Einklang sind. In den chaotischen Übergängen, die wir auf unserem Planeten durchleben, wird es sicher meistens nicht sehr friedlich zugehen. Wir werden unsere Konzepte von Harmonie überarbeiten müssen.

Religion wird in der neuen Zeit von jeder Menge Freiheit geprägt sein, da Liebe nicht aufblühen kann, wenn sie durch externe Gebote eingeengt wird. Welche Formen die Liebe annehmen wird, wissen wir nicht, weil wir unsere beliebte Welt nicht kennen. Wir haben bisher schlichtweg angenommen, dass sie da ist.

Gleichzeitig wird Religion in dem Anthropozän viel mehr Treue brauchen als je zuvor, da das Verhalten der Geliebten voll unerwarteter Launen sein wird. Überschwemmungen, Erdbeben und Dürren flößen Angst ein.

Die Belohnung wird in den Worten Hazrat Inayat Khans "sowohl auf Erde als auch im Himmel" sein. Wir müssen nicht warten. Vereinigung ist in Reichweite.

Die vierte Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist ein Leben in Partnerschaft mit allen Naturreichen zu führen.

5. Es gibt ein Gesetz, das Gesetz der Gegenseitigkeit, das von einem selbstlosen Gewissen zusammen mit einem erwachten Gerechtigkeitsgefühl erfüllt werden kann.

Durch alle Zeiten hindurch haben Religionen den Menschen gelehrt, wie er mit seinen Mitmenschen in Harmonie umzugehen habe. Allerlei Vorschriften wurden gegeben, die sich alle um eine generelle spirituelle Wahrheit drehten, von Hazrat Inayat Khan aus der Bibel zitiert: „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst.“

Im Gegensatz zu dieser uralten Wahrheit ist der Motor hinter der globalen ökonomischen Entwicklung das Verfolgen des Eigen-Interesses. Nichts schien diese Macht aufhalten zu können. Ja, sie wurde in der westlichen Welt von den Gewerkschaften ausgebremst, die die Interessen der Arbeiter vertreten. Ja, es gab und gibt auch Überlegungen über die Umwelt. Aber im Zentrum des Gewinnstrebens steht nach wie vor das Eigen-Interesse.

Nun, Hazrat Inayat Khan lehrte uns, dass in dem Verfolgen des Eigen-Interesses der Mensch den Kontakt zu seinem wirklichen Interesse verliert. Weil, so führt er aus, "es ist das Gesetz der Gegenseitigkeit, das uns davor bewahrt, den höheren Mächten ausgesetzt zu werden, genauso wie ein rücksichtsvoller Mensch weniger die Gefahr läuft, vor dem Gericht zu landen."

Aber jetzt ist es zu spät: Die "höheren Mächte" sind aufgewacht. Geologen würden diese die tieferen Mächte der Erde nennen. Plötzlich entdecken wir, dass das Erdsystem dereguliert wurde und dass wir den Reaktionen dieses Systems ausgesetzt sind. Die Erde "schlägt zurück". Scheinbar hat noch ein anderes altes Gesetz seine Gültigkeit bewahrt: "Auge um Auge, Zahn um Zahn." Die Menschheit wird einsehen müssen, dass die Lebensumstände für alle Wesen auf unserem Planeten irreparabel verschlechtert wurden. Wir werden anerkennen müssen, dass die Gefahr des Aussterbens der menschlichen Spezies nicht länger undenkbar ist.

Das Leben gab uns endlich den Beweis für das Gesetz der Gegenseitigkeit. Bisher war es eine Frage des Glaubens, heute ist es eine Tatsache. Wir handeln nicht in unserem wirklichen Interesse, wenn wir ungehemmt unsere Freiheit und unsere technischen

Möglichkeiten nutzen. Letztendlich ist es in unserem Interesse, ein Gefühl für wirkliche Gerechtigkeit zu entwickeln. Und dazu werden wir eine Menge Vorurteile über unsere sogenannte Rechte über Bord werfen müssen. Es ist eine Frage des Ent-Lernens, mehr als eine des Lernens. Jedes menschliches Wesen, so sagt der Sufi-Meister, ist mit einem inneren Gefühl für Gerechtigkeit geboren. Es ist schlichtweg eine Frage des Entfernens der Überlagerungen, wenn man dieses natürliche Urteilsvermögen erreichen will.

Die fünfte Antwort unseres Inayati Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, die Wirkungen des Gesetzes der Gegenseitigkeit aufzuzeigen und uns selber und anderen dabei zu helfen, unseren eingeborenen Sinn für Gerechtigkeit zu entdecken.

6. Es gibt eine Familie, die Menschheitsfamilie, die unterschiedslos die Erden-Kinder vereint in Gott, dem Vater und der Mutter.

Was hat Hazrat Inayat Khan gemeint, als er von „Erden-Kinder“ sprach?

Unterschiedliche Erklärungen treffen zu:

- Wenn wir den Ausdruck buchstäblich übernehmen, könnte es bedeuten, dass wir alle aus Erde, oder wie die Sufis sagen, aus Lehm gemacht sind. Die Etymologie des Namens „Adam“ ist „Mann aus Lehm“. Das Wort „human“ ist verwandt mit „Humus“.
- Zweitens kann es sein, dass Murshid auf die Tatsache hinweisen wollte, dass wir alle Kinder des gleichen Planeten Erde sind.
- Und eventuell wird mit „Erde“ Mutter Erde gemeint, als Pendant zum Vater im Himmel. Erde steht für Vielfalt, Himmel für Einheit.

Klimawandel lässt im Menschen die Wahrnehmung entstehen, dass die Erde unter seinen Füßen bröckelt. Dabei gibt es keinen Unterschied zwischen Nord, Süd, Ost und West. Es ist eine globale Wahrnehmung.

Die Panik und Ratlosigkeit wegen des Klimas fällt unterschiedlich aus. Diejenige, die behaupten, nicht von den Klima-Katastrophen betroffen zu sein, versuchen, ihr Stückchen Erde zu verteidigen gegen diejenigen, die erleben mussten, dass ihr Boden nicht länger da ist oder sie nicht länger ernähren kann.

Die erste Gruppe greift zurück auf die Verteidigung ihres National-Staates. „Wir gehören nicht zur selben Welt wie ihr. Eure Welt mag bedroht sein, unsere nicht!“

Die zweite Gruppe hat nichts zu verlieren und hämmert an den Türen der Reichen, dabei oftmals ihr Leben riskierend.

Wie können wir unter solchen Umstände ein gemeinsames Leben für die Menschheit entwickeln? Der einzige Ausweg ist, zusammen herauszufinden, welche Erdstriche bewohnbar sind und mit wem wir diese teilen wollen. Millionen von Fremden werden auf ihrer Suche nach einem sicheren Stückchen Erde Begleitung brauchen. Wir werden ein gemeinsames Leben für die Menschheit aufbauen müssen. Also: Nichts ist innovativer und weniger nostalgisch als Vereinbarungen zu treffen, wie und wo Migranten „landen“ können.

Diese Suche übersteigt jeglicher Bindung zu Familie, Nation, Religion. Jedes Erden-Kind wird sich die Frage stellen müssen, mit wem/wer er/sie diese Erde teilen möchte.

Hazrat Inayat Khan lehrt, dass der Mensch sich nur entwickeln kann, wenn er sich mit einem anderen vereinigt.

Im Anthropozän ist diese Einheit nicht länger das Ziel für einige Wenige, sondern sind wir dabei, herauszufinden, dass alle Lebewesen zusammen für das Überleben des Einzelnen notwendig sind. Alles ist mit allem verbunden und nur wenn wir diese Tatsache anerkennen, werden wir in der Lage sein, auf Erde zu leben.

Die 6. Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klimawandels ist, zu wissen und zu zeigen, wie erfüllend es ist, unser Stückchen Erde mit anderen zu teilen.

7. Es gibt eine Moral, die Liebe, die der Selbstverleugnung entspringt und in Akten der Wohltätigkeit aufblüht.

Mehr als je zuvor ist der Mensch das dominante Lebewesen. Er beeinflusst alle andere Lebewesen. Seit ungefähr sechzig Jahren hat er eine solche Kraft entwickelt, dass er sogar die geologische Prozesse auf der Erde verändern kann.

Wir realisieren gar nicht, wie weitreichend unser Einfluss auf die Natur geworden ist. Ein Beispiel: die Gesamt-Masse aller gewirbelten Tiere besteht aus 30% Menschen, 67% Nutztieren und 3% wilder Tiere.

Hazrat Inayat Khan: "Im Quran wird gesagt *"Wir haben den Menschen zum Kalif der ganzen Schöpfung gemacht"*, anders ausgedrückt, den Meister der Schöpfung."

In der aktuellen philosophischen Diskussion über die monströsen Folgen der menschlichen Meisterschaft beziehen manche den Standpunkt, dass der Mensch sein Recht, eine spezielle Rolle auf Erden zu spielen, verloren hat.

Andere behaupten, dass diese katastrophalen Effekte schlicht ein vorübergehendes Phänomen sind und dass der Mensch letztendlich ein versprochenes Utopia erreichen wird, wenn er nur auf seinem Weg weitergeht.

Die Haltung der Sufis ist gleichzeitig anthropozentrisch und theozentrisch. Hazrat Inayat Khan: *"Die Vollkommenheit von Gottes Manifestation ist der Mensch. Wenn der Mensch Vollkommenheit erreicht, wird Gottes Manifestation perfekt und ohne die menschliche Vollkommenheit wäre Gottes Schöpfung nicht perfekt. Vollkommenheit wird erreicht, wenn der Mensch durch und durch menschlich wird."*

Also ist aus der Sicht der Sufis Gott davon abhängig, dass der Mensch menschlich wird, damit das Ziel der Schöpfung erreicht wird.

Moral hatte bis vor kurzem hauptsächlich mit unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Mitmenschen zu tun. Moralische Gebote wurden von den großen Lehrern der Menschheit vermittelt. Aber seit der Renaissance gehorchen wir im Prinzip keinen Geboten mehr. Philo-

sophen wie Kant erarbeiteten das Konzept der Freiheit der Moral. Sufismus steht in der Linie aller Religionen und gleichzeitig in der Linie der Philosophen der Aufklärung.

Heute, beim Anbruch des anthropozänen Zeitalters, bekommt Moral eine neue Bedeutung. Wenn die Menschheit auf dieser Erde leben will, ergibt sich daraus eine moralische Notwendigkeit. Es muss unsere erste Verpflichtung sein, für die Erde zu sorgen, vor jeder anderen Verpflichtung.

Nur die Menschheit hat diese einzigartige moralische Verpflichtung. Kein anderes Lebewesen hat eine solche Verantwortung. Wir sind nicht länger frei, zu tun, was auch immer wir wollen. Wir sind auf dem Weg, heraus zu finden, dass wir unser Verhalten begrenzen müssen. Es ist unsere Aufgabe, (Gott) zu beweisen, dass es richtig ist, dass der Mensch die Erde beherrscht.

Wie geht das? Durch Entwicklung unserer Liebesfähigkeit. Verzicht als eine Handlung, sich davor zu scheuen, mehr zu nehmen als zu geben, kommt nur aus Liebe.

“O, es ist hervorragend, die Kraft eines Riesen zu haben, aber es ist tyrannisch, sie wie ein Riese zu benutzen.” (Isabella in Shakespeare's "Maß für Maß")

Die 7. Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klimawandels ist, uns selbst und andere dazu zu verhelfen, die Freude zu erleben, die hinter einem Verzicht verborgen liegt. Nichts geht verloren, alles wird gewonnen.

8. Es gibt einen Gegenstand der Verherrlichung, die Schönheit, die die Herzen ihrer Verehrer durch alle Erscheinungen hindurch vom Sichtbaren zum Unsichtbaren erhebt.

Die Haupt-Quelle der Schönheit war bisher die wilde unberührte Natur. Eine überwältigende Trauer ergreift uns, wenn uns bewusst wird, dass das meiste davon vernichtet wurde.

Die nächst-wichtige Quelle der Schönheit waren die jahrhundertealten Kulturlandschaften. Und wieder ergreift uns eine tiefe Trauer, wenn uns bewusst wird, dass immer mehr dieser Landschaften verschwunden sind und nie wieder zurückkommen werden.

Die dritte Quelle der Schönheit war die reiche Vielfalt der menschlichen Kreativität in unzähligen unterschiedlichen Kulturen auf der ganzen Welt. Mit Trauer sehen wir, wie die globalisierte Konsum-Kultur nur eine einzige Richtung hat: Einheitlichkeit weltweit.

Wenn wir den emporkommenden populistischen politischen Führern überall auf der Welt zuhören, werden wir von der Grobheit ihrer Ausdrucksweise erschreckt. Vielleicht ist, was der eine hässlich findet, für andere angenehm. Hazrat Inayat Khan sagt: “Was schön für den einen ist, muss nicht schön sein für den anderen.” Aber was unseren Planet vernichtet, kann nicht schön genannt werden.

Nur eine Art unsere geliebte Erde und alle ihre Bewohner zu behandeln, bleibt uns: ihre Proportionen und ihre Integrität zu respektieren. Die Sufis suchen nach dem Gesicht der/des Geliebten in allem, was sie sehen und kreieren. Also müssen wir uns in unseren Produktionsweisen einstimmen auf die Erde, wenn wir unsere Liebesbeziehung zu ihr aufrechterhalten wollen und Frieden für sie und uns selber bringen wollen.

Deswegen betrachtet Hazrat Inayat Khan Gartenbau und Landwirtschaft als Kunstformen. Er sagt sogar: "Gartenbau ist Musik, Landbau ist Musik." Die Zeiten, in denen Schönheit ihren Platz im Museum hatte und Pestizide den Acker beherrschen durften, sind vorbei. Abgesehen davon, dass diese Handhabung hässlich ist, ist es nicht länger möglich, unseren Lebensunterhalt durch Tötung von unzähligen anderen Lebewesen sicherzustellen, weil wir entdecken, dass diese anderen Wesen Teil sind des einen Lebens, das uns am Leben hält.

Nachdem wir die meisten natürlichen Paradiese vernichtet haben, werden wir anfangen, neue zu kreieren und so nicht nur uns selber, sondern auch der Erde ein Gefallen zu tun.

Die 8. Antwort unseres Inayati Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, neue Paradiese zu schaffen und so nicht nur uns selbst, sondern auch der Erde zu gefallen.

9. Es gibt eine Wahrheit, die wahre Kenntnis unseres inneren und äußeren Wesens, die die Essenz aller Weisheit ist.

Die Wahrheit über das Anthropozän ist, dass der Mensch weltweit seine Umgebung stärker beeinflusst, als manche der großen Naturkräfte. Diese These des holländischen Nobelpreisgewinners Paul Crutzen und seines Teams wird heute im Großen und Ganzen von der internationalen wissenschaftlichen Welt anerkannt. (1 und Appendix)

Manche schließen aus dieser These, dass der Mensch über die Natur herrscht oder zumindest in der nächsten Zukunft herrschen wird. Klimawandel ist in ihren Augen einfach nur eine Krise, die vorüber geht, weil der Mensch letztendlich eine glückliche Welt für glückliche Menschen kreieren wird.

Tatsächlich verneint eine solche Ideologie die Tatsache, dass die globale ökonomische Entwicklung Welten entstehen lässt, die mit den Möglichkeiten unserer Erde unvereinbar sind.

Die Konsequenzen aus der Entdeckung des Anthropozäns sind viel weitreichender. Die Tatsache, dass der Mensch eine Macht entwickelt hat, die die grundlegende Rhythmen und Strukturen des Planeten beeinflusst, heißt nicht, dass er die Welt beherrschen kann. Es heißt einfach, dass die Verfassung des Planeten von der Verfassung des Menschen abhängt. Die Trennung zwischen der inneren und der äußeren Welt wurde überwunden.

Wenn wir verstehen wollen, was mit unserer Erde geschieht, werden wir uns selbst studieren müssen. Wenn wir verstehen wollen, in welchem Zustand wir Menschen uns befinden, können wir unseren Planet studieren.

Diese Einsicht sollte eigentlich dem Größenwahn mancher Ideologien ein Ende setzen. Aber sie tut es nicht, weil Wissen an sich nicht genug ist, um Veränderung zu bewirken. Wir werden Angewohnheiten aufgeben müssen. Wir werden sogar jegliches Konzept darüber, wer wir als Individuen und als Menschheit sind, aufgeben müssen. Dieser Prozess des Zerschmetterns der Konzepte und Angewohnheiten ist die uralte Wissenschaft vom Sufismus.

Wissenschaftliche Wahrheit ist für einer Wendung auf unserem Planeten nicht genug. Es braucht Wahrheit in der Praxis, nicht nur in der Theorie.

Die 9. Antwort unseres Inayati Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, unsere Wahrheit in der Anwendung zu beweisen.

10. Es gibt einen Weg, die Auflösung im Grenzenlosen, die die Sterblichen zur Unsterblichkeit erhebt und in der alle Vollkommenheit liegt.

Das Streben nach individuellem Wohlstand hat uns an den Rand der Vernichtung unseres Planeten gebracht.

Sufismus lädt uns ein, das Konzept unseres individuellen Selbst aufzugeben. Dieses steht dem wirklichen Glück im Wege.

Nach dem Anbruch des Anthropozäns ist der Mensch aufgefordert, die Idee von Subjekt (unser individuelles Selbst) und Objekt (die uns umgebende Welt) zu verlassen. Die Wahrheit ist, dass manchmal das Subjekt die Welt und das Objekt das Selbst ist. Nur wenn wir uns trauen, uns in den Rhythmen, Bedeutungen und Bedürfnissen unserer Erde mit all ihren Bewohnern zu verlieren, werden wir die Chance haben, ein Selbst zu entdecken, welches alle diese Anderen umfasst.

“Ich verlor mich selbst und ich fand schlussendlich Dich” (Hazrat Inayat Khan)

Die 10. Antwort unseres Inayati-Ordens auf die Herausforderung des Klima-Wechsels ist, den Zikr zu praktizieren und zu lehren.

Notizen:

Die 10 Sufi-Gedanken sind Bestandteil der zentralen Lehren des Inayati-Ordens. Sie wurden von Hazrat Inayat Khan Beginn des 20. Jahrhunderts gegeben.

Die Zitate von Hazrat Inayat Khan stammen aus „The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“, Barrie and Jenkins. Die Übersetzungen sind vom Verfasser dieses Textes inklusive der „Antworten“. Sie versuchen zu beschreiben, wie die Anwendung der zehn Gedanken aussehen könnte, angewendet auf den Klimawandel, dessen Ausmaß vor hundert Jahren kaum jemand voraussehen konnte.

Literatur:

Bei der Vorbereitung dieses Aufsatzes haben zwei Bücher eine wichtige Rolle gespielt:

- Vom französischen Soziologen Bruno Latour: Das terrestrische Manifest, Suhrkamp 2018.
- Vom australischen Philosophen Clive Hamilton: Defiant Earth, Polity Press 2017.

Note (1):

Will Steffen, Jacques Grinvald, Paul Crutzen & John McNeil, the Anthropocene: Conceptual and Historical Perspectives, Philosophical Transactions of the Royal Society A 369 (2011)

12

Appendix:

'The Anthropocene: a new epoch of geological time?'

Royal Society, Philosophical Transactions A, Published: November 11, 2010, UK:

Theme Issue 'The Anthropocene: a new epoch of geological time?' compiled and edited by Mark Williams, Jan Zalasiewicz, Alan Haywood and Mike Ellis .

The human imprint on the global environment has now become so large and active that it rivals some of the great forces of Nature in its impact on the functioning of the Earth system. Although global-scale human influence on the environment has been recognized since the 1800s, the term Anthropocene, introduced about a decade ago, has only recently become widely, but informally, used in the global change research community. However, the term has yet to be accepted formally as a new geological epoch or era in Earth history. In this paper, we put forward the case for formally recognizing the Anthropocene as a new epoch in Earth history, arguing that the advent of the Industrial Revolution around 1800 provides a logical start date for the new epoch. We then explore recent trends in the evolution of the Anthropocene as humanity proceeds into the twenty-first century, focusing on the profound changes to our relationship with the rest of the living world and on early attempts and proposals for managing our relationship with the large geophysical cycles that drive the Earth's climate system.

Firos Holterman ten Hove, Januar 2019 (Firos.holterman@unitednature.com)

Firos Holterman ten Hove ist europäischer Vizepräsident des *Ziraat* im *Inayati-Orden*.